

Der Abschnitt zu Chile endet mit einem Fragezeichen hinter dem Sturz Allendes, die neueren politischen und verfassungsmäßigen Entwicklungen in Kuba 1975/76 sind (natürlicherweise) noch nicht verarbeitet. Man kann nur auf das regelmäßige Erscheinen neuer Auflagen hoffen, damit nicht aus der aktuellen Einführung ein historisches Kurzhandbuch werde.

Knud Krakau

JOHN A. G. GRIFFITH

The Politics of the Judiciary

224 S., Manchester University Press, Manchester 1977 (£ 4,95),

Paperback Fontana/Collins, Glasgow 1977 (£ 1,25)

Es geschieht nicht häufig, daß ein Jurist die „dritte Gewalt“ und ihre Funktion mit Kategorien der politischen Wissenschaft zu beschreiben versucht; daß dieser Versuch auch gelingt, ist ausgesprochen selten. Die angezeigte Arbeit ist einer dieser seltenen Fälle. In ihr zeichnet Griffith ein Bild der britischen Judikative, das geeignet ist, weitverbreitete Vorstellungen von der freiheitsschützenden Tradition der Richter Ihrer Majestät ins Wanken zu bringen. Dabei stützt sich der Autor auf eine ausführliche Rechtsprechungsanalyse, die trotz ihres Auswahlcharakters das problematische Verhältnis zwischen Richter und Gesetzgeber gerade — aber nicht nur — im angelsächsischen Rechtskreis beispielhaft erhellt. Leider versäumt Griffith es (bis auf eine Ausnahme, S. 152 f.), die Rechtsprechung des Judicial Committee of the Privy Council in seine Analyse miteinzubeziehen. Gerade mit dem Beispiel des früheren Ceylon hätte er nämlich seine These untermauern können, daß britische Richter die Entscheidung des Gesetzgebers einer inhaltlichen Kontrolle unterwerfen, wenn diese von ihren eigenen Wertvorstellungen abweichen (vgl. die Entscheidungen *Lyanage v. R.* und *The Bribery Commissioner v. Ranasinghe*). Zugleich wäre dies ein weiteres Argument für die ablehnende Haltung gewesen, die der Autor in der aktuellen britischen Diskussion um eine neue Bill of Rights einnimmt.

Alexander Dix

VILHO HARLE (ed.)

Political Economy of Food

Proceedings of an International Seminar. Tampere Peace Research Institute (Finnland), Research Reports No. 12, 1976, 301 p.

In diesem Band sind zwölf Beiträge überwiegend skandinavischer Autoren vereint, die auf einem Seminar im April 1976 in Tampere vorgetragen worden sind. Das Schwergewicht der Beiträge kreist um den Zusammenhang „internationales (kapitalistisches) System und Nahrungsmittelproduktion in den Entwicklungsländern“. Es werden nach einem einleitenden Beitrag über die „Politische Ökonomie des Hungers“ (J. Heinrichs, Starnberg) behandelt: Nahrungsmittelimporte und Neokolonialismus (H. Tuomi, Tampere), Optionen der Agrarentwicklung und die Welternährungskonferenz (H. O. Bergesen, Oslo), Nahrungsmittel als politische Waffe (P. Wallenstein, Uppsala), amerikanische Nahrungsmittelhilfe (M. Gustafsson, Tampere), verschiedene Beiträge über die Rolle des Agrobusiness bzw. kapitalistischer Landbewirtschaftung in der Dritten Welt (E. Feder, Den Haag; G. Arroyo,